

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

21.6.1823 (No. 170)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 170.

Samstag, den 21. Juni

1823.

Baiern. — Sachsen (Leipzig.) — Frankreich. — Italien. (Neapel.) — Oesterreich. — Preussen. — Türkei. — Verschiedenes. — Kunst.

Baiern.

Nachrichten aus München zufolge hat der König am 15. Jun. dem Gesuche des bisherigen Justizministers, Grafen von Reigersberg, um Versetzung in den Ruhestand entsprochen, und dem bisherigen Generaldirektor beim Staatsministerium des Innern, Staatsminister Freiherrn von Zehntnir, das Portefeuille der Justiz übertragen. Der Generaldirektor beim Justizministerium, van der Beeke, wurde am nämlichen Tage zum Vizepräsidenten beim königl. Oberappellationsgerichte des Reichs ernannt, und die Generaldirektoren bei den Ministerien des Innern und der Justiz sollen für die Zukunft aufhören.

Sachsen.

Leipzig, den 7. Jun. Der diesjährige hiesige Wollmarkt hat die Verkäufer keineswegs befriedigt. Am meisten sank die feinste Wolle gegen den Preis des vorigen Jahres. Der Unterschied betrug 15 bis 20 Prozent. Aber auch die schlechteren Wollsorten litten einen bedeutenden Abfall. Wenn von einer Seite dieser Verlust besonders die großen Gutsbesitzer und Pächter trifft, so erleichtert dies von der andern Seite der starken sächsischen Fabrikatur in Tuch und wollenen Waaren den guten Einkauf ihres Hauptmaterials. Der sächsische Bauer war auch schon auf dem Wege, seine kleinen Heerden immerfort zu veredeln. Er hat seine mittelfeine Wolle mit geringerem Verlust als die Gutsherren untergebracht. England verlangt, seitdem unsere Elektoralwolle so hoch gestiegen ist, jährlich immer weniger feinste Wolle. Der Britte nimmt lieber Krimm und Ukraine oder australische Wolle, die wohlfeiler ist, wenn auch schlechter als die feinste sächsische. Den Ruf der hiesigen besten Wolle gründeten in England, das nur beste Waare theuer bezahlt, unsere geschickten Sortierer, die in Primasorte nur die ganz vorzügliche Wolle einschoben. Seit einigen Jahren gehen immer mehr sogenannte Wollböden ein, die einzeln vorher eine sehr beträchtliche Zahl Tagelöhnerfamilien gut ernährten. In England liegt noch für deutsche Rechnung sehr viel edle Wolle; deswegen hüten sich die brittischen Fabrikanten, sie hier kaufen zu lassen. Da nichts in der Welt so schlimm ist, daß es nicht auch eine gefälliger Seite darböte, so mag dies auch beim Sinken der Preise feiner Wolle statt finden. Bei Sachsens zunehmender Bevölkerung, die sich aus Noth von dem Ackerbau und dessen Verbesserung abwandte, weil die großen Ritter- und Domainengüter unzerstückt blieben, und daher die kleine Spatenkultur sich wenig ver-

mehren konnte, war längst eine Parzellirung der mäßig genutzten großen Gerichtshöfe, besonders im überaus bevölkerten Erzgebirge, wünschenswerth; sie unterließ aber, weil die hohen Wollpreise die Kultur der großen Landwirthschaften durch guten reinen Ertrag unterstützten. Da Sachsen in der Regel einen sehr kalten Boden besitzt, welcher in Sommern viel und in dürrern wenig Ertrag liefert, und Schafdüngung den heißen Boden noch heißer macht, so ist, mit Ausnahme der Wiesenründe, für die in Sachsens Ebene, z. B. um Leipzig herum, sehr wenig geschieht, die Kuhdüngung dem hiesigen Boden angemessener, als die Schafdüngung. Die Stallfütterung der Schafe bei dem kleinen Landmann und der sehr starken Bevölkerung einzuführen, fällt hier noch Niemand ein. Statt die Zahl der Grundeigenthümer zu vermehren, vermehrt man die Zahl der Heiterlinge. Daher bleibt der Boden vernachlässigt, bedarf man Getreidezufuhr und vermehren sich Fabrikunternehmungen, die der Reiz des niedrigen Tagelohns entstehen läßt, und doch nachher zum Unglück der Unternehmer und ihrer Arbeiter sich nicht halten können. Man sucht dem Nahrungsmangel, der unlängbar herrscht, nicht dadurch abzuhelfen, daß man durch gesetzlich erlaubte und beförderte Vererbepachtung der übergroßen und für die Größe nicht viel in Bodenerzeugnissen produzierenden Landgüter, in mäßige Landparzellen, allmählig die vielen Eigenthümlosen von den überflüssig besetzten Gewerben zurückbringt, und zur vernünftigsten Veredlung, der des Bodens, leitet.

Frankreich.

Paris, den 16. Juni. 5prozent. Konsol. 88 Fr. 85 C.; B. A. 1595. Fr.

Graf Bordesoult hat den 9. Jun. von Santa Cruz aus an den Herzog von Angouleme berichtet, daß der an die Stelle Schalecos ernannte konstitutionelle General Placencia, der sich den 6. Abends 11 Uhr mit der Kolonne la Mancha von Manzanares nach Santa Cruz zurückgezogen hatte, so unklug war, mit einem Bataillon und 300 Reitern zum Angriff der Royalisten unter Manuel Adam, gen. Locho, nach Almagro zu marschiren. Dieser verlangte Hülfe, allein Bordesoult marschirte den 8. um Mitternacht nach San Cruz, wo der Herzog von Dino eben mit seiner Avantgarde ankommen sollte. Dies war wirklich der Fall; allein bis auf einen Kapitän und 8 Reiter waren keine Truppen dort. Diese machten ruhig Quartier für die Kolonne Placencia. Aber es waren einige Reiter auf der Straße von Elmoral ent-

flohen, und so war zu vermuthen, daß Placencia die Straße nach Elvifo einschlagen würde. Der Herzog von Dino erhielt demnach Befehl, der Kolonne schnell zu folgen, und sie zu vernichten. Die Brigade Dragoner unter dem Marechal de Camp de Carignan mußte eilends nach Elvifo. Der Herzog von Dino holte die Kolonne jenseits Virillo ein. Bei seinem Anblick wollte das Bataillon Amerika von 7 — 800 Mann sich unter seinem Tirailleurfeuer entwickeln. Aber sogleich von allen Seiten angegriffen, konnte die feindliche Artillerie keinen Schuß thun, die Infanterie sich nicht en Quarré formiren. In einem Augenblicke wurde alles genommen, eine Fahne, 600 gefangene Infanteristen, 50 Reiter, 18 Offiziere, 2 Achspfünder, drei Pulverwagen, viel Gepäck und die Kasse mit 17,000 Fr. Die Infanterie stand auf den Felsen; also konnte die Reiterei sie nicht mehr verfolgen. Die 1500 Mann starke Division de la Mancha ist also nicht mehr. 150 bis 200 Reiter haben sich nach dem ersten Angriff gerettet, in dem sie 30 Gefangene, 2 geübtere Offiziere und überhaupt viele zusammengefaßelte Mannschaft verloren. Bordesoult denkt den 22. in Sevilla zu seyn. Er hat in dieser Affaire keinen Mann verloren. Wenige Menschen sind leicht verwundet worden und einige Pferde, die man durch die der Konstitutionellen ersehen wird.

Der Graf Abisbal ist in Bayonne angekommen. Dieser General dankt seine Rettung einem französischen Regiment, das auf die Nachricht seiner Verhaftung zu Bilacreal in dem Augenblicke herbei kam, als er erschossen werden sollte.

Sirona, den 8. Jun. Man versichert, Mina sey heute in der Gegend von Dor. In dieser Stellung befindet er sich gerade in der Mitte mehrerer französischen Korps, die ihn enger einschließen und vernichten werden, wenn es ihnen gelingt, ihn zum Kampfe zu bringen. (S. d. D.)

Verpignan, den 9. Juni. (Privatkorrespondenz.) Den 1. Jun. wurde eine englische Brigantine, die nach der Küste von Barcelona segelte, vom Kommandanten der französischen Eskadre aufgefordert, heran zu segeln. Sie gehorchte weder auf den ersten, noch auf den zweiten deshalb geschenehen Kanonenschuß; da setzte man einige Boote aus und ließ sie an das Admiralschiff heran führen. Alles geschah im Angesicht des Volkes von Barcelona und des am Ufer befindlichen englischen Konfultn. Dieser behauptete, die Blokade von Barcelona sey seiner Regierung nicht notifizirt worden, und also stehe dem französischen Admiral die Handhabung nicht zu, sie sey gegen das Völkerrecht. Er soll sogleich einen Kurier deshalb mit einem Briefe an den englischen Gesandten nach Sevilla geschickt haben. — Eine englische Gesellschaft soll sich den catalonischen Behörden angeboten haben, für alle Kriegs- und Mundbedürfnisse während des Kriegs zu sorgen, und die Bezahlung in Nationalgütern anzunehmen. Man hat das Erbieten sogleich der spanischen Regierung zu Sevilla mitgetheilt. — Die Franzosen haben Fraga und Balaguer nicht mehr

besezt. Ballesteros ist nach der arragonischen Gränze zurückgekehrt, hat sein Korps mit 5000 theils Konseribirten, theils gedienten Soldaten vermehrt, so daß er gegenwärtig an 16,000 Mann zählt. — Vom 10. um 8 Uhr Morgens. Mina ist den 8. um 2 Uhr Nachmittags mit 3500 Mann nach Campredon gekommen. (Constit.)

Aus dem südlichen Frankreich, den 11. Jun. Bei Toulouse werden Anstalten zur Aufnahme eines Truppentorps getroffen, das sich zu Anfang künftigen Monats daselbst versammeln wird. Es soll eine Reserve für die franz. Truppen in Catalonien sich bilden, und es heißt, der Marschall Suchet, Herzog von Albufera, werde den Oberbefehl übernehmen. Nach andern Gerüchten würde gedachter Marschall, der im vorigen Krieg in Spanien sich als Anführer der östlichen Armee so sehr auszeichnete, den Oberbefehl des 4. Armeekorps erhalten, und der Marschall Moncey das Kommando über das neue Reservekorps bei Toulouse übernehmen. Offizielles ist hierüber noch nichts bekannt. — Ein anderes neues Armeekorps, das zur Reserve für die Hauptarmee bestimmt ist, und zu welchem auch mehrere Garderegimenter aufbrechen sollen, wird bei Bayonne gebildet werden, und unter dem Kommando des so eben zum Marschall ernannten Gen. Lauriston stehen. Die disponiblen Regimenter aus allen Gegenden Frankreichs, aus welchen die beiden Reservekorps bestehen, werden in den Festungen und größern Städten durch die aufbehaltenen Veteranenkorps und durch die neue Aushebung der dienstpflchtigen Jünglinge der Rekrutierung von 1823 erlezet. — In den letzten Nachrichten aus den spanischen Gränzprovinzen herrscht große Unbestimmtheit und Verwirrung. Die einzige Thatsache, die von Niemand in Abrede gestellt wird, ist, daß blutige Gefechte und ermüdende Marsche an der Tagesordnung sind, welche beiden kriegführenden Theilen nicht geringen Verlust verursachen. Molitor's neuer Marsch gegen Valencia beständig sich. Er soll durch die Bewegungen von Ballesteros veranlaßt worden seyn, der, nach der Vernichtung des Allmannischen spanischen Korps, offensive Operationen gegen den Ebro vorzuhaben schien. Die Folge von diesem Marsch war, daß ein konstitutionelles Truppentorps, das im südlichsten Theile Cataloniens stand, statt zur Verstärkung von Ballesteros auf das rechte Ebroufer zu ziehen, nach Obercatalonien aufgebrochen ist, um zu Mina's Gunsten eine Diversion zu machen. Dieses Korps steht unter General Manfo. Mina, der bis Urgel zurückgedrängt war, rückte wieder vorwärts, und soll neuerdings seine Richtung gegen Vich genommen haben. General Donnadieu steht noch bei Manresa, von wo er einzelne Kolonnen zur Auffuchung der Feinde detaschirt. Es wäre zu wünschen, daß ein Theil von Molitor's Truppen auf diesen Punkt hätte marschiren können, um als Reserve zu dienen, indem die andern Abtheilungen des Moncey'schen Korps insgesammt

verwendet sind, und nicht betaschirt werden können. An umständlichen Berichten über die neuesten Vorgänge in Catalonien fehlt es uns ganz.

Italien.

Neapel, den 3. Juni. Für die Uebernahme der gesammten Zolleinkünfte des ganzen Königreichs sind von hiesigen Kaufleuten viele Vorschläge gemacht worden, noch konnte man aber über die Bedingungen nicht einig werden. Der Minister verlangt das Maximum, was dieselben je dem Staate rein abgeworfen, und noch überdies einen Theil am Gewinnst. Dies scheint etwas viel, doch wäre auch dabei gewiß noch etwas zu gewinnen, wenn ein Mittel ausfindig gemacht werden könnte, dem gränzenlosen Schleichhandel zu steuern. Hier steht der Hauptknoten, indem der Minister nicht Willens scheint, den Unternehmern völlige und unumschränkte Gewalt über die Zollbeamten einräumen zu wollen. Nothschild soll sich mit dem Geschäfte nicht haben befaßt wolle. — Die Seidenärnde fällt in hiesiger Umgegend nicht ergiebig aus, und die für die erste feine Seide bezahlten Preise sind ungemein hoch; auch in Calabrien soll die Zucht an der Küste hin etwas gelitten haben; desto fröhlicher sind die Berichte darüber aus Sizilien. — Der Waarenhandel im Allgemeinen liegt ganz darnieder.

Oesterreich.

Am 14. Juni standen zu Wien die Metalliques zu 81½; die Bankaktien zu 924.

Preussen.

Berlin, den 13. Juni. Gestern haben des Königs Majestät, im Beiseyn des Prinzen Friedrich der Niederlande Kön. Hoh. und der andern jetzt hier anwesenden höchsten Herrschaften, ein Korpsmandver ausgeführt lassen, zu welchem auch die jetzt in der Uebung begriffenen beiden Bataillons des 20. Landwehrregiments, nebst den ihnen angehörenden beiden Schwadronen, mit hinzugezogen waren. Allerhöchstdieselben waren nicht nur mit der Ausführung des Mandvers im Allgemeinen zufrieden, sondern geruheten auch über die äussere Haltung der Landwehr, so wie über die Präzision, mit welcher dieselbe die taktischen Uebungen vollzog, sich wohlgefällig zu äussern.

Der allerhöchsten Bestimmung vom 21. Mai d. J. gemäß, sollen die Kavallerieoffiziere, welche die Armeesuniform haben, künftig nicht mehr weiße, sondern blaue Röcke tragen, mit einer Reihe Knöpfen, blauen Achselstücken und weißem Schooßbeisatz.

Türkei.

Ancona, den 6. Jun. Aus Corfu sind hier Briefe vom 30. Mai eingezogen, nach welchen das Schloß von Lepanto am 16. Mai von den Griechen mit Sturm

genommen worden seyn soll. Die Griechen hoffen, daß sich nun Patras um so eher ergeben müsse. (Allg. Z.)

Verschiedenes.

Am 27. Mai d. J. arbeitete zu Mellerichstadt ein Maurergeselle in einem 48 Schuh tiefen Brunnen in einem Keller, und da er bemerkte, schwindlich zu werden, suchte er diesen gefährlichen Ort auf der Leiter zu verlassen, stürzte aber, unter starker Verletzung seines Körpers, in den Brunnen hinunter. Ein anderer Maurer, Namens Fiedler aus Mellerichstadt, rettete diesen Verunglückten. Man suchte jetzt die verdorbene Luft durch Kohlenfeuer zu reinigen. Des folgenden Tages arbeitete ein zweiter Maurergeselle in diesem Brunnen, suchte sich ebenfalls auf der Leiter schnell zu retten, stürzte aber, nachdem er schon die oberste Einfassung des Brunnens erreicht hatte, in die Tiefe hinab. Schnell eilte wieder der Maurer Fiedler auf der Leiter hinunter, und legte dem Verunglückten, wahrscheinlich aus Betäubung, einen Strik um den Hals, worauf er scheinodt herauf gezogen wurde; allein wenige Augenblicke darauf hörte man den Fall dieses Maurers ebenfalls. Niemand getraute sich nun in den Brunnen hinab zu steigen, um dem rdhelnden Unglücklichen beizustehen, und es mochte eine Viertelstunde verflossen seyn, ehe ein Zimmermann ankam, der sich aber, kaum in die halbe Tiefe des Brunnens gelangt, schnell wieder herauf ziehen ließ. Nun entschloß sich der an einem Stricke befestigten Lehrling Eckert aus Fricdenhausen, nachdem er ein Tuch, mit Salmiakgeist getränkt, um das Gesicht geschlagen hatte, den Verunglückten zu retten, der aber, nach allen angewendeten Rettungsmitteln, nicht mehr ins Leben konnte gebracht werden. Die beiden übrigen sind auf dem Wege der Besserung; sämmtlichen floß Blut aus Mund und Nase.

Von Aarhus wird unterm 30. Mai gemeldet: »Vor einigen Tagen ist beim Pflügen an der Seite eines Hügel beim Dorfe Deiret ein Armring vom feinsten Golde gefunden worden. Er trägt das Gepräge des höchsten Alters, ist glatt, ohne alle Zierrathen, an den Kanten von der Dicke eines Markstücks und gegen beide Enden hin dünn ausgehämmert. Man könnte auf die Gedanken kommen, daß die Arbeit mit einem Steine gemacht sey, und also zu einer Zeit, wo das Eisen noch bei uns unbekannt gewesen. Der andere dazu gehörige ist voriges Jahr auf derselben Stelle aufgepflügt worden, aber für die Liebhaber des Alterthums verloren gegangen.«

Kunst.

Wir haben hier (in Karlsruhe) jetzt das Wachsfigurenkabinet der Herren Gebrüder Ingermann, im rothen Hause aufgestellt, zum Anschauen erhalten, und können nicht anders, als diesen Künstlern alles Lob sagen. Man

findet hier im Charakter und Körperbau die trefflichste Nachbildung mehrerer Personen, und durch die mannichfachen Gegenstände in mechanischen und physikalischen Kunstwerken findet hier das Auge eine Abwechslung, die zum wirklich angenehmen Genuß leitet.

Seit vorigen Sonntag haben diese Künstler die Figur des heutigen Philosophen Wittschaft vollendet, und in ihrem Kabinett aufgestellt; dies gelungene Werk giebt einen redenden Beweis des jetzigen Kunstfleißes, denn nichts bleibt an dieser Figur auszusetzen, als der Mangel der körperlichen Bewegung. Wir wünschen diesen Künstlern Glück in ihren fernern Unternehmungen, und dürfen mit Recht jedem Liebhaber der Kunst empfehlen, dies Kabinett nicht unbefucht zu lassen, indem auch der forschende Geist hier mannichfache Nahrung findet.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Juni	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,1 L.	9,7 G.	59 G.	W.
N. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,1 L.	10,5 G.	60 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,4 L.	10,6 G.	59 G.	W.

Trüb und mehrmals Regen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. Juni: Faniska, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Cherubini.

Bekanntmachung.

Den verehrlichen Mitgliedern des Kunst- und Industrievereins dient hierdurch zur Nachricht: daß nunmehr das eigene Lokale des Vereins, in dem W. D. Levinger'schen Handels Hause Nr. 167 in der langen Straße, bezogen ist, und demnach die früher schon bestimmten gewöhnlichen Versammlungen und Ausstellungen alle künftigen Sonntage, und zwar am 22. d. erstmals von 10 Uhr Vor- bis 1 Uhr Nachmittags, ihren Anfang nehmen werden.

Karlsruhe, den 18. Jun. 1823.

Von Vorstands wegen.

Schwezingen. [Diebstahl und Fahndung.] Heute Nachmittag um 2 Uhr sind nach der gegebenen Anzeige in der Behausung des Martin Kassenmayer zu Hockenheim nachbeschriebene Effekten mittelst gewaltsamen Einbruchs entwendet worden.

Der Verdacht des Diebstahls fällt auf den unten beiläufig bezeichneten Handwerkspurschen.

Sämmtliche resp. Behörden werden in Freundschaft ersucht, auf den Thäter zu fahnden, und denselben im Betretungsfalle gegen Ersatz der Kosten anher einzuliefern, so wie allenfallsige

Notizen, welche auf die Entdeckung der That führen könnten, uns gefällig mitzutheilen.

Schwezingen, den 17. Juni 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bierordt.

Beschreibung der entwendeten Effekten.]

- 1 silberne Sakuhr ohne Kette oder Band, an derselben ist der Anhängerring, woran die Kette gehört, früher abgebrochen, und wieder eingelötet worden.
 - 1 Paar neue Nanquinhosen.
 - 1 neuen dunkelblauen Nanquinwammes mit rundem Kragen, die Ärmel mit Aufschlägen.
 - 9 Mannshender, mit roth türkisch Garn bezeichnet M. K. M.
 - 1 Stück hellblauen Nanquin, 8 Ellen.
 - 1 ditto von 7 Ellen.
 - 1 häusenes und 2 werkene Leintücher.
 - 1 gebildet Tischuch.
 - 4 weiße Halstücher (mouffelinene) für Weibspersonen.
 - 2 Halstücher von Kattun.
 - 2 seidene gestreifte Halstücher.
 - 1 Stück Dürreisch vom vordern Schinken.
 - 1 ditto Rippenstück.
- Circa 1 fl. 30 kr. Geld.

Signalement.

Der Pursche, circa 5 Schuh und einige Zoll groß, habe einen hellblauen Wammes ohne Felleisen gehabt; nähere Beschreibung kann nicht angegeben werden.

Heidelberg. [Anzeige.] Ich gebe mir die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß ich zu Ende dieses Monats den in Pacht gehaltenen Gasthof zum Karlsberg verlassen, und den käuflich an mich gebrachten Gasthof zum Prinz Karl beziehen, und meine Gastwirthschaft daselbst fortsetzen werde.

Ich benutze diesen Anlaß, meinen geschätzten Gönnern für das Zutrauen, womit man mich bisher beehrt hat, verbindlichst zu danken, und füge die Versicherung bei, daß ich solches nicht nur zu erhalten, sondern, wo möglich, noch fester zu begründen mich bestreben werde.

Der große Raum, die neue Einrichtung, und die ganz vorzügliche Lage meines Hauses, in der lebhaftesten Gegend der Stadt, an zwei Märkten, die Aussicht auf diese, so wie auf die Hauptstraße und die nahe liegenden Schloßruinea, verbunden mit der reinlichsten und billigsten Bedienung, werden allen denen, die mich mit ihrem Besuch beehren, den Aufenthalt bei mir angenehm machen, und ihnen nichts zu wünschen übrig lassen.

Heidelberg, im Juni 1823.

S. Frank,

vormaliger Oberkellner und nachheriger Pächter im Gasthof zum Karlsberg.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Wenn Gemeinden oder Partikularen Kapitalien von Bedeutung aufnehmen wollen, werden solche zu 5 pCt. jährlichen Zins zu verschaffen angeboten. Jedoch wird ausdrücklich bemerkt, daß auf Anleihen von weniger als 3000 fl. durchaus keine Rücksicht genommen werden kann, und daß gute Hypothek und Solidität der Entleiher Hauptbedingungen sind. Das weitere erfährt man auf portofreie Anfragen im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Kalesche zu verkaufen.] In Nr. 25 in der neuen Kronengasse ist eine Wiener Kalesche, nebst Geschirr für 2 Pferde, zu verkaufen.